

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Römische Geschichte

Abicht, Karl Ernst

Heidelberg, 1889

§ 28. Zweites Triumvirat. Kampf gegen Brutus und Cassius. Schlacht bei Philippi (42)

[urn:nbn:de:bsz:31-3156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-3156)

gewalt an sich zu reißen. Rasch bemächtigte er sich des Staatsfchatzes sowie des schriftlichen Nachlasses und Testamentes Cäsars, zu dessen Vollstrecker er ernannt war. Hierauf reizte er durch seine Leichenrede und durch Vorlesung von Cäsars lehtwilligen Bestimmungen, nach welchem dem Volke Cäsars Gärten am Tiber und jedem Bürger 300 Sesterzen (= 45 M.) vermacht waren, das Volk zur höchsten Erbitterung gegen Cäsars Mörder, welche aus der Stadt weichen mußten. Nachdem er das Volk für sich gewonnen, setzte er im Senat den Beschluß durch, daß sämtliche Anordnungen Cäsars, welche sich in seinen nachgelassenen Papieren vorfänden, zur Ausführung kommen sollten. Seitdem führte er eine Willkürherrschaft, indem er, auf Cäsars angebliche Bestimmungen sich berufend, Anordnungen traf, die allein seiner Machtvergrößerung dienten. Um mit einer Heeresmacht stets in der Nähe Roms zu sein, ließ er sich durch einen Volksbeschluß das cisalpinische Gallien als Provinz übertragen, obwohl die cisalpinische Provinz bereits von Decimus Brutus auf Senatsbeschluß verwaltet wurde. Dieser weigerte sich dieselbe herauszugeben und verteidigte sich in der festen Stadt Mutina (j. Modena) gegen den ihn belagernden Antonius hartnäckig; so entstand der mutinensische Krieg (bellum Mutinense). Der Senat nämlich, aufgereizt durch Ciceros philippische Reden, in welchen dieser den Antonius heftig angriff, erklärte den Antonius für einen Hochverräter und sandte zum Entsatz des Decimus Brutus und der Stadt Mutina die beiden Konsuln Girtius und Pansa gegen ihn, von welchen Antonius bei Mutina geschlagen und zur Flucht nach Gallien genötigt wurde. Hier vereinigte er sich mit dem ihm befreundeten Lepidus, welcher unter Cäsar magister equitum gewesen war, und bildete ein neues Heer.

44—43

Da beide Konsuln in der Schlacht gefallen waren, übernahm der 18jährige, ebenso kluge wie energische C. Jul. Cäsar Octavianus (geb. 63), der durch seine Freigebigkeit bei Volk wie Heer gleich beliebte Großneffe und Adoptivsohn Cäsars, welcher von der Senatspartei unterstützt wurde, weil sie in ihm eine Stütze gegen Antonius zu finden hoffte, die Führung des Heeres, in welchem er als Proprätor die Feldherren in den Krieg begleitet hatte, und rückte in Rom ein.

Hier erzwang er seine Wahl zum Konsul, obgleich er erst im 20. Lebensjahre stand, sowie die Mächtung der Mörder Cäsars. Da er aber die stets wachsende Macht der republikanischen Partei fürchtete, die sich in den östlichen Provinzen unter den Fahnen des Brutus und Cassius sammelte, so knüpfte er im geheimen Unterhandlungen mit Antonius an, der mit einer neuen Heeresmacht von Gallien nach Oberitalien heranrückte, und vereinigte sich mit diesem und dem Lepidus.

§ 28. Zweites Triumvirat. Kampf gegen Brutus und Cassius. Schlacht bei Philippi (42).

Bald danach kamen Octavianus, Antonius und Lepidus in der Nähe von Bononia auf einer kleinen Insel des Ravinius zusammen und schlossen das sogenannte zweite Triumvirat (als triumviri reipublicae constituendae) zunächst auf 5 Jahre, um die republikanische Partei unter Brutus und Cassius auszurotten und die Herrschaft unter sich zu teilen. Um

43

sich im Besitz derselben zu erhalten, räumten sie (wie einst Marius und Sulla) alle ihre Gegner, die Anhänger der republikanischen Partei, durch die furchtbaren Proskriptionen (Ächtungen) aus dem Wege, sich gegenseitig ihre Anhänger und Freunde preisgebend; durch dieselben verloren 300 Senatoren (darunter Cicero) und 2000 Ritter ihr Leben.

Nachdem sich Octavianus und Antonius durch die Proskriptionen die erforderlichen Geldmittel zur Führung des Kriegs gegen Cäsars Mörder verschafft hatten, zogen sie gegen Brutus und Cassius aus, welche mit einem Heere in Macedonien standen, wo sich die noch übrigen Anhänger der Freiheit mit ihnen vereinigt hatten.

- 42 In der Doppelschlacht bei Philippi wurden Brutus und Cassius besiegt; in der ersten Schlacht besiegte Antonius den Cassius, der sich in sein Schwert stürzte, weil er die Schlacht verloren glaubte; doch hatte Brutus auf dem anderen Flügel den Octavian geschlagen. In der zweiten Schlacht (20 Tage später) erlitten die Republikaner eine vollständige Niederlage, worauf auch Brutus, an allem verzweifelnd, sich den Tod gab. Auch seine Gattin Porcia, Tochter des Cato Uticensis, tötete sich selbst.

Während Antonius den Orient unterwarf und sich an der Seite der Kleopatra einem zügellosen Leben hingab, kehrte Octavian nach Italien zurück, um den 170 000 Veteranen die versprochenen Ländereien im diesseitigen Gallien anzuweisen. Da bei dieser Gelegenheit die Einwohner von 18 Städten aus ihrem Besitztum vertrieben wurden, stellte sich Fulvia, des Antonius ehrgeizige Gattin, im Bunde mit seinem Bruder Lucius Antonius an die Spitze der Unzufriedenen und erregte einen Krieg gegen Octavian. In demselben wurde beider Heer nach Perusia hineingedrängt (bellum Perusinum) und Lucius Antonius zur Ergebung gezwungen.

Schon damals schien der Bruch zwischen beiden Machthabern unvermeidlich, da Antonius mit einer Flotte vor Brundisium erschien. Doch kam es hier noch einmal zu einer Einigung (Vertrag zu Brundisium 40), derzufolge bei der Teilung der Provinzen Octavian den Westen, Antonius den Osten, Lepidus Afrika erhielt.

§ 29. Krieg zwischen Antonius und Octavianus. Schlacht bei Actium (31 v. Chr.).

Der edlen Octavia, Octavians Schwester, welche Antonius nach dem Tode der Fulvia geheiratet hatte, gelang es eine Zeit lang die Einigkeit zwischen beiden zu erhalten. Da auch Sextus Pompejus, welcher mit einer starken Flotte das westliche Mittelmeer beherrschte und Italien die Getreidezufuhr abzuschneiden drohte, durch den mit den Triumvirn zu Misenum abgeschlossenen Vertrag (39), in welchem er Sicilien, Sardinien, Corsica, Achaja erhielt, in das Bündnis aufgenommen war, schien der Frieden befestigt. Allein schon wenige Jahre später wurde Pompejus von Octavians Feldherrn Agrippa angegriffen und zweimal in der Nähe von Messana geschlagen (35). Als er darauf nach Kleinasien flüchtete, wurde er auf des Antonius Befehl in Milet hingerichtet. Nun versuchte Lepidus von Afrika aus sich in Besitz des herrenlosen Siciliens zu setzen, doch wurde er rasch von Octavian entwaffnet, welcher sich danach zum Herrn von Sicilien und Afrika machte. Während so Octavians Ansehen und